



Lebendige Partnerschaft zwischen Essen und Hinderburg OS

Thesen der von Prof. Dr. Jochen Kiefer geleiteten Wissenschaftliche Arbeitsgruppe Europa für Schlesien-Slask-Slezsko OS / Gorny Slask-Ruhr-Consult und der Unterstützerkreis Essen-Zabrze

1. Das Modell Partnerschaft Essen - Hinderburg OS + Partnerschaft Essen -Zabrze (Hinderburg OS) ist das modernste und effizienteste Modell einer Städtekooperation.
 2. Auf dieser Basis wird unter Einbeziehung der Alt-Hinderburger einerseits und der Nachbarn von Zabrze (Hinderburg OS) andererseits zusätzlich versucht, im westlichen Industriegebiet die Infrastrukturen zu verbessern - das gilt für die Sektoren Kultur, Wissenschaft, Gesundheit, Technik, Kirche mit Familien und Jugend, Museen und Schulen, Investoren, Verwaltungen und Kommunikation.
 3. Seit 1.9.2000 können alle Initiativen unter das Dach des Regionalvertrages NRW - Wojewodschaft Schlesien gestellt werden.
 4. Prof. Dr. Kiefer berät einerseits Oberbürgermeister Dr. Reiniger mit seiner trilateralen Arbeitsgruppe sowie seinen seit 1989 entwickelten Partnern in Beuthen, Gleiwitz, Hin-

denburg, Ruda, Deutsch Piekar, Tost, Tarnowitz, zahlreichen Partnern in Kattowitz, Chorzow (Königshütte) und Siemianowitz - außerhalb des Industriegebiets in Oppeln, Ratibor, Ostrau, Karvin und Troppau.

5. Dadurch ergab sich zwangsläufig die Begleitung der Staatskanzlei in Düsseldorf und des Marschallamtes in Kattowitz bei der Realisierung des Regionalvertrages.

6. Die Elisabeth-Stiftung mit Krankenhäusern in Essen hat Ende November 2002 die inzwischen 4. Gesundheits-Konferenz - auch ursprüngliche Empfehlung des Marschallamtes mit den Partnern in Hinderburg, Beuthen, Deutsch Piekar usw. durchgeführt.

7. Das nun 75 Jahre alte „Haus der Technik“ in Essen, als führendes Haus der Ingenieur-Weiterbildung in Deutschland und mit der größten Erfahrung einer Region in Umstrukturierung ist nun dabei, eine ähnliche Institution für OS in Zabrze (Hinderburg OS),

gemeinsam mit der TU Gleiwitz, dem dortigen Technologie-Zentrum und Instituten der Akademie der Wissenschaften zu gründen - im Sinne des Regionalvertrages bei aller Unabhängigkeit der Trägerschaft mit EU und Marschallamt.

8. Besonders wichtig ist die kulturelle Dimension, die einerseits durch die Kooperation des Essener Stadtdechanten mit der Kirche von Zabrze (Hinderburg OS) im Gang ist und andererseits mit der Museums - und Denkmal - Zusammenarbeit des einmaligen Oberschlesischen Landesmuseums in Ratingen (20 km von Essen) / Zollverein und Bergbaumuseum Zabrze (Hinderburg OS) / Akademie der Künste Kattowitz und andere.

9. Seit 10 Jahren betreut die IHK Essen / Mülheim / Oberhausen die Parmerkammer RIG in Kattowitz beim organisatorischen und thematischen Aufbau als wichtige Basis für Investitionen aus dem Ruhrgebiet. Sie führt den 5.

Unternehmenstag Ruhrgebiet - Oberschlesien, am 8.4.2003 in der Essener Messe durch.
 10. Für die Umstrukturierung in allen Fragen waren die Selbstverwaltung der Städte und deren Zusammenarbeit in der Region besonders wichtig. Es gibt weder in Europa noch in der Welt eine vergleichbare Institution wie den KVR / Kommunalverband Ruhrgebiet.

Gleiches gilt für Konjunktur-, Struktur- und Regionalforschung des RWI /Rheinisch-Westf. Wirtschaftsforschungsinstitut. Ohne dieses wäre das Ruhrgebiet noch mehr bei der politischen Umstrukturierung fremdbestimmt worden - ein großes Risiko auch in Oberschlesien. Diese Institutionen und noch mehr arbeiten hier und vernetzt mit den ober-schlesischen Partnern eng zusammen. Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz gehört zu den Partnern mit großer Kompetenz, die dabei helfen.

Fehlerhafte Autobahn

Die Behörden von Ruda zeigen großes Interesse und gleichzeitig Zurückhaltung bei der Kommentierung von Berichten, dass nach Abschluß der Bauarbeiten des Abschnittes der Autobahn von Bismarckhütte bis Gleiwitz-Sossniza (Oehringen), besonders zwischen Antonienhütte und Oehringen, die Konstruktionen der Brücken und Viadukte eine verminderte Tragfähigkeit haben könnten. Es entsteht auch die Frage, ob nicht in manchem Bereich eine Talmulde entsteht, die vom Wasser überschwemmt wird und sich Schwellen und Spurrillen auf der Fahrbahn bilden.

Zur Zeit bezieht sich der Hauptausführer der Arbeiten auf das Projekt von 1999, aber alles deutet darauf hin, dass die hier enthaltenen Daten nicht mehr aktuell sind. Auf den Gebieten, wo unter Tage Kohleförderung besteht, wird für den Unterbau der Fahrbahn ein sogenanntes Geonetz verwendet. Wesentlich ist dessen Festigkeitsindex. Auf dem Rudaer Abschnitt der Autobahn hat dieses Geonetz eine fünfmal geringere Festigkeit als die erforderliche. Zusätzlich ist nach Meinung eines der Experten die Qualität des Unterbaus selbst schlecht. Das gleiche Problem mit so einem Baufehler hatte man jetzt beim Erstellen des Supermarktes "Plaza", wo die Festigkeit der Oberfläche des Bodens falsch berechnet wurde. Hier hatte sich dadurch der Termin der Eröffnung des Objektes stark verzögert. Der Stadtpräsident von Ruda, Andrzej Stania,



Hinderburg OS Bahnhof

Alte Ansicht des Hinderburger Bahnhofes

wandte sich jetzt an den Gutachter Prof. Kazimierz Kloska von der Schlesischen Technischen Hochschule, der diese Befürchtungen teilte. Aber das schriftlich zugestellte Gutachten blieb ohne Reaktion seitens des Projektleiters. In den nächsten Tagen sollen zwei weitere Gutachten im Stadtamt eingehen. Dann wird man mit Sicherheit zu sachlichen Gesprächen bereit sein.

Die momentanen Verwirrungen um diesen

Abschnitt der Autobahn sollten jedoch keinen Einfluß auf den Termin der Übergabe an den Verkehr haben, erhöhen aber die Kosten. Die Geonetze werden aus dem Import bezogen, und es müssen nun neue verlegt werden. Die Frage steht noch im Raum, wer die zusätzlichen Kosten tragen soll: der Ausführer oder der Hauptinvestor?

Übeltäter in der Kamera

Eine Frau auf dem Beifahrersitz in einem blauen Ford Escord, der vor einer roten Ampel im Bereich eines Verkehrsplatzes steht. Die Frau ist nicht angeschnallt. Ein Mann fährt einen alten Volkswagen Golf und sieht aus, als wenn er sich verfahren hätte. Er steht in der Hauptstraße und weiß nicht, in welche Richtung er abbiegen soll.

Seit drei Monaten sieht die Gleiwitzer Polizei alles. 21 Kameras filmen pausenlos das Stadtzentrum. Laufend werden die Aufnahmen auf den Bildschirmen verfolgt. An den folgenden Tagen werden die Kassetten nochmals durchgesehen.

Vom Ort der Observation kann man die Kameras so lenken, dass sie zum Beispiel das Kennzeichen des Autos zeigen. oder das Gesicht eines Übeltäters. Die Aufnahmen mit der Kamera können als Beweismittel vor Gericht verwendet werden. So kam es vor, dass durch das gefilmte Bild der Verursacher eines tödlichen Verkehrsunfalles identifiziert werden konnte. Zu diesem Unfall kam es am frühen Morgen. Auf der Rückbank des Autos, mit dem der Fußgänger überfahren wurde, lagen in Pakete zusammengeschnürte Zeitungen. Sehr schnell wurde festgestellt, dass an dieser Stelle täglich ein Zeitungsausträger vorbeifährt. An diesem Auto fand man dann auch Haare des Opfers.

Die Überwachung mit Kameras hat zur Folge, dass vor allem die Anzahl der alltäglichen Vergehen wie zum Beispiel Straßenraub,

Schlagerei oder Autodiebstahl um 80 Prozent zurückging. Zur Seltenheit gehört schon das Zusammenschlagen junger Leute um ihnen die Jacke oder das Handy zu entwenden. Aus dem Zentrum von Gleiwitz sind auch die Taschendiebe ausgewandert. Bei der Installation der Überwachungskameras haben einige von ihnen zum Abschied gewunken. Die Gleiwitzer Polizei nimmt an, dass ein Teil von ihnen nach Hinderburg „umgesiedelt“ ist. Die Hinderburger Stadträte der Kommission Recht und Ordnung haben bereits die Vorteile dieser Überwachung mit Kameras in Gleiwitz kennen gelernt. Im diesjährigen Hinderburger Budget der Gemeinde sind für die Einrichtung einer Kameraüberwachung 500 000 Zloty vorgesehen.

In Gleiwitz kostete diese Einrichtung fast eine Million Zloty, aber die Überwachungskameras werden auch immer billiger.

Versehen bei den Straßenlaternen

Warum stehen die Straßenlaternen im bereits renovierten Abschnitt der Kronprinzenstraße in Hinderburg quer zur Straße und im jetzt renovierten Abschnitt. längs? Ist das eine abstrakte Vision des Projektanten oder Pflüscherei der Ausführer - fragt ein Klausberger Leser die Redaktion der "Nowiny Zabrzanskie".

Das ist ein Versehen der Ausführer - erfährt man in der Investitionsabteilung des Stadtamtes. Da diese Straßenlaternen nur vorübergehend installiert sind, werden sie nach Abschluß der Arbeiten übereinstimmend mit dem Entwurf wie auch auf dem bereits renovierten Abschnitt der Straße eingebaut.

Ein Tierfreund

Herr Richard Krupa, Rentner und ehemaliger Bergmann in der Königin-Luise-Grube, sagt: -Wenn ich nur auf dem Peter-Paul-Platz erscheine, fliegen die Tauben schon um mich herum. Sie warten, bis ich etwas zum Fressen werfe und dann setzen sie sich hin, wo es nur geht. Sie tun mir nichts, nur einmal kratzte mich eine Taube leicht an der Hand. Ich füttere sie stets am Dienstag und Freitag. Auch andere Tiere lieben Herrn Richard. Oft füttert er obdachlose Hunde, die sich immer mit einer freudigen Gebärde bedanken.

In deutscher Sprache

Poesie und Prosa in der Sprache von Goethe und Schiller - so hieß ein Vortragswettbewerb, der die deutsche-Literatur propagierte. Dieser Wettbewerb wurde bereits zum vierten Mal in Hinderburg durchgeführt und ist immer für die gesamte Wojewodschaft Oberschlesien organisiert. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche aus allen Schultypen. Vor einer Jury muß man drei Werke vortragen: zwei poetische und eines in Prosa, davon zwei im deutschen Original und eines in polnischer Übersetzung. K.F.

Zum 26. Hinderburger Heimattreffen am 13. und 14. September 2003

Werbung in eigener Sache

Wie bereits in unserer Heimatzeitung bekannt gegeben wurde, findet das 26. Hinderburger Heimattreffen - das Jubiläumstreffen im 50. Jahr der Partnerschaft Essen-Hinderburg OS - am 13. und 14. September 2003 in wieder einmal unserer Patenstadt Essen statt. So wurde schon im „Hinderburger Heimatbrief“ für dieses Treffen geworben. Sicherlich haben schon die meisten Leser unserer Heimatzeitung den Termin eingeplant. Es gibt aber auch noch Hinderburger, die unsere Heimatzeitung nicht lesen, daher gilt für uns alle, auch diese Landsleute über das diesjährigen Heimattreffen der Hinderburger zu informieren.

Das 25. Hinderburger Heimattreffen am 13. und 14. September 2003 soll ein Fest der Freude und des Wiedersehens werden — werben wir daher mit allen Kräften für das Heimattreffen in unserer gastfreundlichen Patenstadt Essen, werben wir auch für unsere Gemeinschaft. Informieren wir unsere Freunde, Bekannte und Verwandte. Jeder von uns sollte sich dafür einsetzen.

Wir Hinderburger haben nur unseren „Hinderburger Heimatbrief“, daher weisen wir - wo immer auch möglich - auf das große heimatliche Ereignis unserer Schicksalsgemeinschaft hin. Wie die Vergangenheit zeigte, ist Mundpropaganda ein gutes Mittel hierfür.

Für 2003 gilt für uns Hinderburger:

Auf nach Essen - Die Patenstadt ruft!

Auch hier erwarten wir eine aktive Mithilfe und Mitwirkung.

Daher sind Vor- und Ratschläge im Zusammenhang mit dem kommenden Partnerschaftstreffen gern gesehen - Helfer ebenfalls !!!

Auf Wiedersehen in Essen!
 Hinderburg O/S Glückauf!
 Ihr Damian Spielvogel